

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 73 (2015)
Heft: 388

Vorwort: Editorial
Autor: Baer, Thomas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BILD: PETER SCHÄPPE



Lieber Leser,
liebe Leserin,

Die partielle Sonnenfinsternis am Frühlingsanfang löste in der Schweiz einen wahren Hype aus. Da die Wetterprognosen für einmal hervorragend aussahen, sorgte die erfreulich grosse Medienpräsenz im Vorfeld des Ereignisses für einen Run auf die Schutzbrillen und -gucker, wie man ihn kaum hätte erwarten dürfen. Die Schweizerische Astronomische Gesellschaft SAG verschickte alleine 7'500 Stück, Optikgeschäfte und Apotheken waren bald ausverkauft. Wenige Tage vor der Finsternis liefen dann die Drähte richtig heiss. Im 5-Minutentakt klingelte in der Sternwarte Bülach mittlerweile das Telefon, ob noch Schutzbrillen erhältlich seien. Das SAG-Lager wurde angezapft und nochmals verpackte ich, die letzten Sendungen per Express, rund 1'000 Pappbrillen. Am Donnerstagabend vor dem grossen Ereignis standen die Leute Schlange, um noch Schutzbrillen für privat oder eine Schule zu ergattern. Wahrscheinlich waren wir inzwischen der einzige Ort, der die begehrten Stücke noch verkaufte! Das letzte Telefon klingelte gegen 22:10 Uhr...

Man dürfe ja nicht in die Sonne schauen, hiess es in den Zeitungen. Natürlich ist dies absolut richtig. Auch wir rieten dringend vor selbstgebastelten Sonnenfiltern und dergleichen ab oder erklärten Lehrpersonen, wie sie auf einfache Art und Weise eine Lochkamera bauen, mit der sie einer Klasse das Sonnenfinsterniserlebnis zugänglich machen können. Doch als die Sonnenfinsternisbrillen landauf landab ausverkauft waren, schlugen die Medien und Schulleitungen Alarm, als wäre die Finsternis eine bedrohliche Naturkatastrophe! In Riechen dachte man sich eine besonders «kreative Lösung» aus: Die grosse Pause wurde in zahlreichen Schulhäusern auf 08:55 Uhr vorverschoben, damit die Kinder auch ja nicht auf die Idee kämen, in die Sonne zu blinzeln. Lapidare Begründung: «Eine Schulleitung, die das Wohl der Kinder ernst nimmt, muss so handeln.» Nicht viel anders war es in der Stadt Zürich. Zum Ärger vieler Kinder, die sich auf die Sonnenfinsternis gefreut hatten, folgten diverse Schulen einer Empfehlung des Stadtzürcher Schulamts und liessen die Schülerinnen und Schüler während der grossen Pause nicht nach draussen. Entschuldigend erklärte REGINA KESSELRING, Kommunikationsleiterin beim Schulamt der Stadt Zürich, die Massnahmen seien keine Direktive, sondern bloss eine Empfehlung gewesen. Den Vogel schossen aber besonders fürsorgliche Schulleiter ab, die ähnlich argumentierten wie eine Schulleiterin aus Münster in Deutschland: «Wir werden die Fenster mit Gardinen verschliessen, so dass kein Kind von diesen Lichtstrahlen bestrahlt werden kann!»

Doch Hand aufs Herz. Was gibt es Besseres als ein solches Naturschauspiel, das sich optimal in den Natur & Technik-Unterricht einbauen lässt? Wer die Sicherheitsmassnahmen ernst nimmt und befolgt, muss absolut nichts befürchten. Immer wieder kann ich über so viel Unwissenheit, wie sie im Vorfeld zum Teil auch durch die Medien verbreitet wurde, nur den Kopf schütteln. Wir jedenfalls in der Sternwarte Bülach und an der Kantonsschule Zürcher Unterland haben das faszinierende Himmelsereignis vielen Kindern und Jugendlichen problem- und bedenkenlos gezeigt. Wir waren nicht die Einzigen. Passiert ist rein gar nichts, im Gegenteil! Die Sonnenfinsternis hat alle in höchstem Masse begeistert!

Thomas Baer
Chefredaktor ORION
Bankstrasse 22
CH-8424 Embrach

Hilfe! Jalousien runter – es ist Sonnenfinsternis!

*«Übertriebene Fürsorge schadet
der Gesundheit oft mehr,
als eine kleine Vernachlässigung.»*

Willy Meurer,
deutsch-kanadischer Kaufmann,
Aphoristiker und Publizist, M.H.R.
(*1934)